

Erschienen in: Breindl, Eva/Klosa, Annette (Hrsg.):
Funktionswörter|buch|forschung. Zur lexikographischen Darstellung von
Partikeln, Konnektoren, Präpositionen und anderen Funktionswörtern. -
Hildesheim/Zürich/New York: Olms, 2013. S. 209-237 (Germanistische
Linguistik 221-222)

ANNETTE KLOSA/ANTJE TÖPEL

Funktionswörter in *elexiko* – Problemfälle und Lösungsmöglichkeiten

Im allgemeinsprachigen deutschen Onlinewörterbuch *elexiko* (www.elexiko.de) sind unter den rund 300.000 Stichwörtern auch Funktionswörter enthalten. Pronomen (wie *man*, *sie*, *mein*), Artikelwörter (wie *die*, *einer*), Junktoren (wie *weil*, *und*, *als*), Präpositionen (wie *in*, *aus*, *abzüglich*) oder Partikeln (wie *recht*) gehören häufig (aber nicht immer) zu den hochfrequenten Wortschatzeinheiten. Die Artikelstruktur solcher Synsemantika ist vom Aufbau her mit derjenigen der Autosemantika zu vergleichen. Daraus ergeben sich verschiedene Probleme: Angabebereiche, die für die korpusgestützte Beschreibung von Bedeutung und Verwendung der Autosemantika vorgesehen sind, wie die Kollokatoren und Konstruktionen, können für Funktionswörter nur teilweise angegeben werden. Schwierig sind aber auch von der Artikelstruktur unabhängige Gegebenheiten, beispielsweise, wie eine Funktionsbeschreibung für Synsemantika zu formulieren ist.

In unserem Beitrag stellen wir nach einer Einleitung (vgl. Abschnitt 1) den Umgang mit Funktionswörtern in *elexiko* vor (vgl. Abschnitt 2) und zeigen an Beispielen, welche Probleme sich bei der Beschreibung von Synsemantika ergeben können (vgl. Abschnitt 3). Ein Ausblick auf die erweiterten Suchmöglichkeiten und die Verlinkung mit grammatischen Informationssystemen in *elexiko* rundet den Beitrag ab (vgl. Abschnitt 4).

1. Einleitung

Am Mannheimer Institut für Deutsche Sprache wird seit einigen Jahren das einsprachige Onlinewörterbuch *elexiko* (kurz für: elektronisches, lexikalisch-lexikologisches und korpusbasiertes Informationssystem)

erarbeitet.¹ Dieses Wörterbuch zum Gegenwartsdeutschen bildet einen Teil des Wörterbuchportals OWID und verfügt über eine Wortliste mit zirka 300.000 Einträgen.² Die *lexiko*-Wörterbuchartikel werden mithilfe der korpuslinguistischen und statistischen Methoden erarbeitet, die COSMAS II und die Kookkurrenzdatenbank CCDB bieten.³ Dabei stützen sich die Projektmitarbeiter auf das regelmäßig aktualisierte *lexiko*-Korpus mit seinen rund 2,8 Milliarden Textwörtern aus deutschen, österreichischen sowie Schweizer Zeitungs- und Zeitschriftentexten.

Im Gegensatz zu vielen Printwörterbüchern wird *lexiko* nicht von A bis Z ausgebaut, sondern modular.⁴ Ein Kriterium zur Definition solcher Module könnte z. B. die Wortart sein, sodass es ein Pronomen-Modul, ein Verb-Modul usw. geben könnte. Andere Kriterien zur Definition von Modulen könnten bestimmte Buchstabenstrecken, eine vergleichbare Frequenz, Zugehörigkeit zu Wortfeldern oder Wortfamilien usw. sein. Derzeit werden die Stichwörter im Modul *Lexikon zum öffentlichen Sprachgebrauch*, das aufgrund einer bestimmten Frequenz im *lexiko*-Korpus definiert wurde, in einer sehr umfangreichen Artikelstruktur mit komplexen Informationen versehen. Der so definierte Wortschatzausschnitt enthält die Wörter aus den zentralen politischen und gesellschaftlichen Diskursen, wie sie im *lexiko*-Korpus präsent

¹ Zur ursprünglichen theoretischen Konzeption von *lexiko* vgl. generell HAB (2005). Die praktische Umsetzung wird in KLOSA (2011) dargestellt. Einen kurzen Einblick in das Projekt bieten auch die Internetseiten unter <http://www.owid.de/wb/lexiko/start.html>. An diesen drei Stellen werden auch einzelne Aspekte wie die Stichwortliste oder das *lexiko*-Korpus näher behandelt.

² Details zur Konzeption und Entwicklung von OWID finden sich in MÜLLER-SPITZER (2007), ENGELBERG u. a. (2009) und MÜLLER-SPITZER (2010) sowie auf den Internetseiten des Projekts unter <http://www.owid.de>.

³ Näheres zu COSMAS II und zur CCDB zeigen die jeweiligen Internetseiten der Projekte unter <https://cosmas2.ids-mannheim.de/cosmas2-web/> bzw. <http://corpora.ids-mannheim.de/ccdb/>.

⁴ Einzelheiten zum modularen Ausbau und zum Modul *Lexikon zum öffentlichen Sprachgebrauch* finden sich in KLOSA (2011a).

sind. Hier wird der allgemein geläufige Wortschatz der öffentlichen Diskussion um politische und gesellschaftliche Themen semantisch und pragmatisch angemessen, differenziert und sprachreflektierend dargestellt. Die einzelnen Artikel zu diesen Stichwörtern enthalten Angaben zur Bedeutung, Verwendung, Grammatik, Rechtschreibung und Wortbildung, außerdem gibt es zu einigen Lemmata gesprochensprachliche Belege, welche die Möglichkeit bieten, Aussprache und Betonung des Stichwortes im Satzzusammenhang zu hören, und Illustrationen, welche in einer oder mehreren Lesarten eines Stichwortes die Bedeutungserläuterung begleiten.

Die in den folgenden Abschnitten 2.1 und 2.2 vorgestellten Funktionswortklassen und die Modellierung werden für die Stichwörter im Modul *Lexikon zum öffentlichen Sprachgebrauch* angewandt. Alle anderen Stichwörter erhalten (in einer deutlich schlankeren Modellierung) derzeit nur einfache Informationen (z. B. zur Orthografie oder Worttrennung) sowie drei automatisch ausgewählte Belege. In einem kleinen Arbeitspaket werden außerdem derzeit Artikelwörter und Pronomen systematisch beschrieben. So erklärt sich, dass zurzeit eine sehr ausdifferenzierte Beschreibungsstruktur für Funktionswörter nur wenigen ausgearbeiteten Funktionswortartikeln oder Funktionswortlesarten gegenübersteht. So erklärt sich aber auch, warum bestimmte Funktionswortklassen relativ systematisch und vollständig, andere aber nicht beschrieben sind. Über einen weiteren Ausbau in diesen Bereichen wird noch zu diskutieren sein.

Die *lexiko*-Stichwortliste wurde zu Beginn des Projekts vollständig neu auf Korpusgrundlage erarbeitet. Dabei wurden aufgrund ihrer Frequenz im Korpus automatisch ermittelte Stichwortkandidaten redaktionell überprüft. Grundsätzlich ist die Stichwortliste dynamisch und aktualisierbar angelegt, auch in der momentanen Artikelarbeit werden noch Ergänzungen und Streichungen an ihr vorgenommen.

Die Stichwortliste umfasst Synsemantika und Autosemantika, darunter auch Eigennamen. Ausgeschlossen sind hingegen Abkürzungen, Mehrwortverbindungen und Wortbildungselemente, weil dazu inner-

halb von OWID eigene Projekte bestehen oder geplant sind.⁵ Ein Ausschluss der Funktionswortarten aus dem Stichwortbestand kam für *ellexiko* nicht infrage, da hiermit zum einen ein umfassendes Informationssystem zur deutschen Gegenwartssprache geplant wurde (vgl. hierzu HAB 2005b, 2ff.) und zum anderen bei einigen Stichwörtern von sowohl autosemantischen wie synsemantischen Lesarten auszugehen ist (vgl. z. B. *fern* als Adjektiv und als Präposition oder *rein* als Adjektiv und als Partikel). Synsemantika können also nicht generell von der Bearbeitung ausgeschlossen werden. Zugleich stellt sich *ellexiko* mit diesem Vorgehen in die Tradition anderer Bedeutungswörterbücher, in denen Funktionswörter ebenfalls behandelt werden.⁶

Hinsichtlich der Frage der Lemmatisierung wurde zunächst der Stichwortansatz für Substantive, Adjektive und Verben festgelegt, wobei entsprechend der üblichen lexikografischen Praxis vorgegangen wurde – Substantive sind im Nominativ Singular, Adjektive in der unflektierten Form, Verben im Infinitiv lemmatisiert. In Fällen, in denen keine sogenannte Nennform des Adjektivs existiert, sondern nur flektierte Formen, wird das Adjektiv als Strichlemma lemmatisiert, wie im Fall *äußerst*-. Später erfolgte die Festlegung des Stichwortansatzes für die flektierbaren Funktionswörter (Pronomen und Artikelwörter). Diese werden (wo nötig) unflektiert sowie nach den Genera getrennt im Nominativ Singular einzeln lemmatisiert: *Solch*, *solche*, *solcher* und *solches* erhalten dementsprechend jeweils eigene Wörterbuchartikel und werden nicht in einem Artikel wie „*solcher*, *solche*, *solches*, *solch*“ oder „*solch/solcher/solche/solches*“ beziehungsweise gar allein unter *solcher* oder *solch* zusammengefasst. Analog erhalten auch die Artikelwörter wie *der*, *die* und *das* jeweils eigene Einträge und sind nicht allein unter der männlichen Form *der* in Wörterbuchartikeln wie „*der*,

⁵ Vgl. beispielsweise FESTE WORTVERBINDUNGEN (2007ff.) oder SPRICHWÖRTERBUCH (2012ff.) sowie KLOSA (2011b, 168ff.) zu Wortbildungsmitteln.

⁶ Zu *ellexiko* als Bedeutungswörterbuch vgl. KLOSA (2011c).

die, das“ verzeichnet. Für alle nicht flektierbaren Wortarten (z. B. Konjunktionen) war die Ansetzung einer Nennform unproblematisch.

2. Funktionswörter in *elexiko*

2.1 Funktionswortklassen

In *elexiko* wird nur an einer Stelle der Modellierung der Artikelstruktur zwischen Autosemantika und Synsemantika differenziert, und zwar bei der satzsemantischen Klassifikation⁷ der einzelnen Lesarten eines Stichwortes, die auf einer generellen Unterscheidung zwischen der Klasse der Autosemantika und der Synsemantika beruht. Unter den Synsemantika sind Artikelwörter, interaktive Einheiten, Junktoren, Partikeln, Präpositionen und Pronomen zusammengefasst. Adverbien werden dagegen den Autosemantika zugerechnet, da sie beispielsweise als Zustandsprädikatoren (z. B. *high*, Lesart ‘berauscht’) oder als Deiktika (z. B. temporales Deiktikum: *damals*, Lesart ‘früher’; lokales Deiktikum: *draußen*, Lesart ‘im Freien’) fungieren. Der Wortartenansatz und das Angabeinventar jeder dieser Wortart basieren dabei auf der IDS-Grammatik (ZIFONUN u. a. 1997) und *Grammis*.⁸

Zu den Artikelwörtern⁹ in *elexiko* zählen definiter und indefiniter Artikel, Possessivartikel (z. B. *mein*), Quantifikativartikel (z. B. *irgend-*

⁷ Detaillierte Informationen zur satzsemantischen Klassifikation in *elexiko* finden sich in HAB (2005a, 166ff.).

⁸ Zu *Grammis* vgl. <http://hypermedia.ids-mannheim.de/index.html> (Stand: 11.12.2012). *Grammis* ist das grammatische Online-Informationssystem des IDS Mannheim, in dem in hypertextualisierter Form grammatisches Wissen z. B. in einer systematischen Darstellung, in einem Glossar grammatischer Fachbegriffe oder in einem Wörterbuch zu Konnektoren, Präpositionen, Affixen und einigen Verben präsentiert wird.

⁹ Artikelwörter und Pronomen werden derzeit (2012/2013) relativ systematisch im Rahmen des *Lexikons zum öffentlichen Sprachgebrauch* in *elexiko* bearbeitet.

ein-), *W*-Artikel (z. B. *welch-*) und Demonstrativartikel (z. B. *derselbe*). Ähnlich wird bei den Pronomen nach Personalpronomen (z. B. *sie*), Possessivpronomen (z. B. *meine*), Demonstrativpronomen (z. B. *dieser*), Reflexivpronomen (z. B. *sich*), Indefinitpronomen (z. B. *etwas*), Quantifikativpronomen (z. B. *nichts*) und Relativpronomen (z. B. *welches*) differenziert.

Zu den interaktiven Einheiten¹⁰ zählen Interjektionen (z. B. *hm*) und Responsive (z. B. *okay*). In der Klasse der Junktoren¹¹ wird zwischen Subjunktoren, Konjunktoren und Adjunktoren unterschieden. Zu den Subjunktoren zählen finale (z. B. *damit*), kausale (z. B. *weil*), komitative (z. B. *indem*), komparative (z. B. *als ob*), konditionale (z. B. *wenn*), konfrontative (z. B. *während*), konsekutive (z. B. *sodass*), konzessive (z. B. *obwohl*), restriktive (z. B. *insofern*), substitutive (z. B. *bevor*), subtraktive (z. B. *ohne dass*) und temporale (z. B. *nachdem*). Bei den Konjunktoren wird zwischen additiven (z. B. *und*), adversativen (z. B. *aber*), exklusiv-disjunktiven (z. B. *entweder – oder*), explikativen (z. B. *und zwar*), inklusiven (z. B. *oder*), inkrementiven (z. B. *ja*), kausalen (z. B. *denn*), restriktiven (z. B. *außer*) und substitutiven (z. B. *sondern*) unterschieden. Die Adjunktoren (z. B. *wie*) werden nicht weiter klassifiziert.

Unter die Partikeln¹² fallen Intensitätspartikeln (z. B. *sehr*), Fokus- bzw. Gradpartikeln (z. B. *sogar*), Negationspartikeln (z. B. *keines-*

¹⁰ Lesarten, die nach der satzsemantischen Klassifikation als interaktive Einheiten zu bestimmen sind, liegen etwa bei den bearbeiteten Stichwörtern *Feuer* (Lesart 'Ausspruch'), *gut* (Lesart 'in Ordnung') oder *richtig* (Lesart 'in der Tat') vor.

¹¹ Derzeit ist nur das Stichwort *andernfalls* in der Lesart 'Ausdruck der Bedingung' als Beispiel für einen konditionalen Subjunktoren zu nennen. weitere Subjunktoren sind noch nicht bearbeitet. Ebenfalls noch nicht bearbeitet sind Konjunktoren und Adjunktoren.

¹² Lesarten, die nach der satzsemantischen Klassifikation als Partikeln zu bestimmen sind, liegen etwa bei den bearbeiteten Stichwörtern *äußerst* (Lesart 'sehr'), *herum* (Lesart 'ungefähr'), *einfach* (Lesart 'schlichtweg') oder *andernfalls* (Lesart 'sonst') vor.

wegs), Modalpartikeln (z. B. *bedauerlicherweise*), Abtönungspartikeln (z. B. *halt*) und Konnektivpartikeln (z. B. *allerdings*).

Die Präpositionen¹³ umfassen adversative (z. B. *wider*), direktionale (z. B. *nach*), distributive (z. B. *pro*), finale (z. B. *zur*), instrumentale (z. B. *mit*), kausale (z. B. *aufgrund*), komitative (z. B. *mit*), konditionale (z. B. *bei*), konfrontative (z. B. *gegenüber*), konsekutive (z. B. *zum*), konzessive (z. B. *trotz*), lokale (z. B. *an*), partitive (z. B. *von*), restriktive (z. B. *außer*), substitutive (z. B. *anstelle*), temporale (z. B. *seit*) sowie thematisch-relationierende (z. B. *über*) Untergruppen.

2.2 Artikelstruktur

Welche grammatischen Angaben in *lexiko* genau erfolgen, hängt grundsätzlich von der Wortart des Lemmas bzw. der Lesart ab.¹⁴ So erhält beispielsweise das Lemma *sieben* in seiner adjektivischen Lesart 'Zahl' und in seiner verbalen Lesart 'körnige Substanzen trennen' völlig verschiedene grammatische Angaben. Die Modellierung der grammatischen Angaben in *lexiko* ist also abhängig von der jeweiligen Wortart und nicht von der Unterscheidung in Auto- bzw. Synsemantika.

Grammatische Angaben werden im Wörterbuch traditionell gemacht, um auf Benutzerfragen nach grammatischen Phänomenen zu antworten. So ist z. B. wichtig, anzugeben, welches Genus Substantive haben, mit welchen Objekten Verben auftreten, ob bestimmte Adjektive gesteigert werden können, mit welchem Kasus Präpositionen verbunden werden usw., weil Wörterbuchbenutzer genau auf solche Fragen in der Situation der Textproduktion im Wörterbuch Antworten suchen. In einem Onlinewörterbuch wie *lexiko* können solche Angaben expliziter und vor allem ausführlicher erfolgen als in gedruckten Wörterbüchern. Zugleich bietet sich die Möglichkeit, mit einer granularen Modellierung

¹³ Präpositionen sind bislang in *lexiko* nur vereinzelt bearbeitet, z. B. *abzüglich*, Lesart 'ohne', *anlässlich*, Lesart 'aufgrund' oder *fern*, Lesart 'weit entfernt von'.

¹⁴ Vgl. hierzu und dem Folgenden KLOSA (2005a).

der grammatischen Angaben differenzierte Recherchen im Bestand der bearbeiteten Wortartikel zu ermöglichen. Zwar sind solche Recherchemöglichkeiten für Laiennutzer des Wörterbuches kaum interessant, doch sind sie in *lexiko* vorgesehen worden, um dem intendierten Charakter des Wortschatzinformationssystems auch für Experten gerecht zu werden (vgl. hierzu HAB 2005b, 2ff.). So erklärt sich die in Abschnitt 2.1 erläuterte sehr differenzierte Funktionswortklassifikation von *lexiko* ebenso wie die im Folgenden vorgestellte, zum Teil sehr umfangreiche Angabestruktur zu den einzelnen Funktionswortarten.

Grammatik	
Wortart:	Artikel (Neutrum)
Nominativ Singular:	dieses (meist), dies (manchmal)
Genitiv Singular:	dieses (meist), diesen (manchmal)
Dativ Singular:	diesem
Akkusativ Singular:	dieses (meist), dies (manchmal)
Nominativ Plural:	diese
Genitiv Plural:	dieser
Dativ Plural:	diesen
Akkusativ Plural:	diese

Abb. 1: Ausschnitt aus den grammatischen Angaben zum Demonstrativartikel *dieses*

Bei Artikelwörtern werden die Singular- und Pluraldeklinaton in beiden Numeri erfasst. Hier – wie generell bei allen Formangaben innerhalb grammatischer Informationen – können auch konkurrierende Formen erfasst, belegt und wo nötig mit relativen Verwendungshäufigkeitsangaben und Kommentaren versehen werden (vgl. die grammatischen Angaben zu *dieses* als Demonstrativartikel in Abb. 1).¹⁵ Die konkurrierenden Formen *dieses* und *dies* im Akkusativ Singular im Stichwort *dieses*, Lesart ‘Demonstrativartikel’, werden etwa folgendermaßen kommentiert: „Im *lexiko*-Korpus erscheint die Kurzform *dies* in der Verwendung als Artikel im Akkusativ wesentlich seltener als die

¹⁵ Vgl. hierzu genauer KLOSA (2005b, 301ff.).

Langform *dieses*. Als Artikel tritt *dies* vor allem in poetischen Beschreibungen und literarischen Kontexten auf.“ Ein Beleg im Wortartikel illustriert solch eine Verwendung. In ähnlicher Weise sind die grammatischen Angaben für die Pronomen modelliert, indem auch hier jeweils das Genus erfasst und alle Deklinationsformen eingetragen werden. Bei interaktiven Einheiten sowie Junktoren wird dagegen nur die Wortart erfasst, da keine weiteren Angaben gemacht werden können.

Bei Partikeln sind die grammatischen Informationen wiederum differenzierter. Hier werden Angaben zu Stellung (vor-, nach- oder distanzgestellt), Vorfeldfähigkeit und (bei Abtönungspartikeln) Betontheit bzw. Unbetontheit gemacht.

Grammatik

Präposition

Rektion:
fern DEM [...] / DER [...]

Ein Erlebnis nur eine Stunde von der Millionenmetropole Bangkok entfernt. Und doch so **fern** dem Thailand des Massentourismus. (Hannoversche Allgemeine Zeitung, 31.01.2009, S. 1, Marktstände mit Gleisanschluss.)

fern DES [...] / DER [...]

Die einstige Pracht läßt sich nur noch an wenigen Ecken erahnen, möglichst **fern** des stinkenden Abwasserkanals und der trüben Kloake am Hafen. (die tageszeitung, 16.09.1986, S. 8, Die "neue Freiheit" auf Haiti.)

Abb. 2: Ausschnitt aus den grammatischen Angaben zur Präposition *fern*, Lesart 'weit entfernt von'

Bei Präpositionen schließlich wird neben der Angabe der Wortart die Rektion des Stichwortes in Form einer sogenannten Phrasenmusterangabe mit einem entsprechenden Beleg illustriert (vgl. die grammatischen Angaben zur Präposition *fern* in Abb. 2). Angegeben werden können Nominalphrasen (im Genitiv, Dativ, Akkusativ) sowie Adverbialphrasen. Online nicht angezeigt, in den Wortartikeln aber erfasst

wird außerdem die Angabe dazu, ob die Präposition mit einem Artikelwort verschmelzen kann.

3. Probleme bei der Bearbeitung von Funktionswörtern

3.1 Korpuslinguistische Methoden

Ein Problem, das sich bei der Bearbeitung der Funktionswörter in *elexiko* ergibt, besteht darin, dass die verwendeten korpuslinguistischen Methoden nicht unbedingt in der für die Autosemantika bewährten Weise greifen. Das betrifft sowohl die Kookkurrenzanalysen als auch die Angaben aus der CCDB.

In der alltäglichen Artikelarbeit gehen die Lexikografen die von COSMAS II angebotene Kookkurrenzliste sorgfältig von oben nach unten durch und entnehmen ihr vor allem für die drei Angabebereiche Kollokationen, Konstruktionen und sinnverwandte Wörter zahlreiche Einzelinformationen, die das Gerüst des späteren *elexiko*-Artikels bilden.¹⁶ Vergleicht man die Ergebnisse der bereitgestellten Kookkurrenzanalysen nun für Autosemantika und Synsemantika, werden die Unterschiede sofort sichtbar. Bei einem Substantiv wie *Glück* liefert die Kookkurrenzanalyse all die Kookkurrenzen und syntagmatischen Muster, die später als Kollokationen und Konstruktionen in den *elexiko*-Artikel einfließen. Im Beispiel *Glück* wären aus dem kleinen Ausschnitt aus der Kookkurrenzanalyse (vgl. Abb. 3) als Kollokation *Glück haben* zu nennen, als Konstruktionen *Glück im Unglück haben* und *das nötige Quäntchen Glück*. Auch erste Hinweise auf paradigmatische Partner ergeben sich bereits, wie hier der komplementäre Partner *Unglück*.

¹⁶ Zur Entstehung eines *elexiko*-Artikels vgl. genauer SCHNÖRCH (2005).

Kookkurrenzen	syntagmatische Muster
Zum	99% Zum [...] Glück
Unglück	97% Glück im Unglück hatte
gehabt	100% Glück [...] gehabt
Quantchen nötige	100% auch das nötige [...] Quäntchen [...]
Quantchen	100% das Quäntchen [...] Glück
Tüchtigen	98% das Glück des Tüchtigen
Quantchen nötige	100% das nötige Quentchen Glück
Quantchen	100% das ein Quentchen [...] Glück
Gebhardshagen	98% - Glück Auf Gebhardshagen
notige	98% auch das nötige [...] Glück
Geschick	86% mit Mit Glück [und] Geschick ... die
Portion gehörige	100% eine gehörige Portion Glück
Portion gehörigen	100% und einer gehörigen Portion Glück
Portion	100% einer eine Portion [...] Glück
Steckenstein MGv	94% und des der MGv Glück Auf Steckenstein
hold	100% das Glück [...] nicht hold

Abb. 3: Ausschnitt aus der Kookkurrenzliste zum Suchwort *Glück*

Ein ganz anderes Bild ergibt sich, wenn man die Kookkurrenzliste für ein Synsemantikon wie *der* betrachtet. Aus den Daten kann man ablesen, dass *der* in seiner Funktion als Artikelwort begleitend zu Substantiven verwendet wird (vgl. Abb. 4), es fällt aber auch auf, dass unter dem Suchwort *der* natürlich nicht nur der maskuline bestimmte Artikel im Nominativ Singular gefunden wird, sondern z. B. auch die homonyme Form des Genitiv Singular des femininen bestimmten Artikels. Informationen zu Kollokationen, Konstruktionen oder paradigmatischen Partnern ergeben sich jedoch nicht. Der Lexikograf kann die Daten allenfalls als Hinweis darauf deuten, dass es all diese Angabebereiche bei diesem Lemma nicht geben wird. Für das Verfassen des Wortartikels selbst muss er auf andere Methoden zurückgreifen.

Kookkurrenzen	syntagmatische Muster
St	90% in der [...] St
Dr	66% Dr ... der ... der
bzw	83% der ... bzw
Prof	50% der ... Prof
Hunsrück-Höhe	100% der Kaiser ria der Seniorenwohnanlage Hunsrück-Höhe
Nr	66% der ... Nr
Wysk	100% Wysk ... der
Rimsberger	100% der Rimsberger ... Rimsberger
UAA	100% der UAA
Klarsichthülle	100% der ... sich ... Klarsichthülle
Mannesmann-Aufsichtsrat	100% der [...] Mannesmann-Aufsichtsrat
Präsenzpflicht	50% der ... Präsenzpflicht
FVR-Pokal	100% FVR-Pokal ... der ... FVR-Pokal
vorurteilsfreien	100% der [...] vorurteilsfreien
UN-Vertretung	100% der [...] UN-Vertretung
Erzieherausbildung	50% der ... Erzieherausbildung
protestierenden	75% der [...] protestierenden
Volksküche	100% der [...] Volksküche
fachkundiges	100% fachkundiges ... der
Weihnachtsbaumverkauf	50% der Weihnachtsbaumverkauf

Abb. 4: Ausschnitt aus der Kookkurrenzliste zum Suchwort *der*

Ähnlich zur Kookkurrenzanalyse sind die Ergebnisse, die die Funktion der verwandten Kollokationsprofile (*Related collocations profile*) der Kookkurrenzdatenbank CCDB¹⁷ liefert. Diese Recherchemöglichkeit nutzen die *lexiko*-Lexikografen, um den Angabebereich der sinnverwandten Wörter zu bearbeiten (vgl. STORJOHANN 2011, 100ff.) und die Ergebnisse aus der Kookkurrenzanalyse gezielt zu ergänzen. Für ein Adjektiv wie *glücklich* werden zahlreiche mögliche paradigmatische Partner der Bedeutungsgleichheit (z. B. *zufrieden*, *froh*, *erleichtert*) oder des Bedeutungsgegensatzes (z. B. *unglücklich*, *enttäuscht*, *unzufrieden*, *bedrückt*, *traurig*) genannt (vgl. Abb. 5). Diese Kandidaten für sinnverwandte Wörter zu *glücklich* überprüft der Bearbeiter des Stichwortes dann systematisch am *lexiko*-Korpus, sofern sie sich nicht bereits aus der Kookkurrenzanalyse ergeben haben.

¹⁷ Zur Berechnung der Ähnlichkeit von Kookkurrenzprofilen vgl. BELICA (2011).

Salcor: Modeling Semantic Frequency - Similar Collocations

Folgende verwandte Kookkurrenzprofile zu glücklich wurden gefunden (anklickbar, absteigend nach Verwandtschaftsgrad sortiert):

unglücklich
zufrieden
überglücklich
froh
stolz
schicksalhaft
erleichtert
harmonisch
aufregen
enttäuschen
Fügung
hochzufrieden
enttäuscht
unverdient
unzufrieden
bedrückt

Abb. 5: Ausschnitt aus dem *Related collocations profile* der CCDB zum Suchwort *glücklich*

Im Kollokationsprofil von *der* findet sich in der Liste eine flektierte Form des Suchwortes *der*, nämlich *des*, bzw. das feminine Äquivalent *die*, doch kommen diese nicht, wie z. B. *jener*, als mögliche paradigmatische Relationspartner von *der* infrage.

Die genannten Beispiele zu den korpuslinguistischen Arbeitsgrundlagen (Kookkurrenzanalyse und verwandtes Kollokationsprofil) machen deutlich, dass Wörterbuchartikel zu Funktionswörtern in *lexiko* zumindest zum Teil nach anderen Methoden erarbeitet werden müssen als Artikel zu Autosemantika.

Angaben zu Kollokationen, Konstruktionen, sinnverwandten Wörtern sowie Gebrauchsbesonderheiten können außerdem aufgrund inhaltlicher Unterschiede zwischen Autosemantika und Synsemantika nicht immer gemacht werden. So ist es beispielsweise für Artikelwörter und Pronomen nicht sinnvoll, Kollokatoren oder Konstruktionen anzugeben. Für andere Funktionswortarten muss dies aber nicht gelten. Unter

den schon in *lexiko* bearbeiteten Funktionswörtern gibt es daher etliche, wo solche Angaben aufgrund der inhaltlichen Angemessenheit erfolgen, z. B. bei den interaktiven Einheiten, bei denen im Angabebereich *Gebrauchsbesonderheiten* erklärt wird, in welcher Situation und mit welcher Textbindung solche Einheiten im *lexiko*-Korpus verwendet werden. Im Wortartikel *Gesundheit*, Lesart 'Ausspruch'¹⁸ wird beispielsweise zum Situationsbezug Folgendes erläutert: „Mit *Gesundheit!* reagieren Sprecher entweder höflich auf das Niesen von Menschen oder bringen ihre Anteilnahme für Menschen, die an Schnupfen leiden, zum Ausdruck und wünschen ihnen gleichzeitig gesundheitliche Besserung. Hörer empfinden diesen Wunsch häufig als Umgangskonvention, bei der sie in der Regel mit *Danke!* antworten.“ Und zur Textbindung wird vermerkt: „*Gesundheit!* wird vorwiegend im mündlichen Sprachgebrauch verwendet, was im *lexiko*-Korpus durch die Wiedergabe in wörtlicher Rede deutlich wird.“

Wo dies sinnvoll erscheint, werden außerdem paradigmatische Relationen beschrieben. Im Wortartikel *jetzt*, Lesart 'nun'¹⁹ wird z. B. die synonyme Abtönungspartikel *nun* genannt und mit folgendem Beleg illustriert:

In der Kaffeebar würde so was locker 3 Euro kosten. Nur wie heißt das Teil **jetzt**? Ist das **nun** ein Caffè Latte oder schon ein Café con leche? (Oder heißt es Café latte und Caffè con leche?) [...]. (die tageszeitung, 16.11.2002. S. 21, Big brother makes coffee for you.)

Es gibt auch Fälle, bei denen Konstruktionen gezeigt werden, z. B. bei der Partikel *andererseits*, Lesart 'im Gegensatz',²⁰ solche typischen Verwendungen wie „einerseits [z. B. *Dürre*], andererseits auch [z. B. *Überschwemmungen*]“, „einerseits [Eigenschaft: z. B. *schwer*], andererseits [Eigenschaft: z. B. *leicht*]“ und „[z. B. *Geschick*] einerseits, [z. B. *Kondition*] andererseits“.

¹⁸ Vgl. www.owid.de, Artikel *Gesundheit* [11.12.2012].

¹⁹ Vgl. www.owid.de, Artikel *jetzt* [11.12.2012].

²⁰ Vgl. www.owid.de, Artikel *andererseits* [11.12.2012].

Wo sinnvoll, werden schließlich auch Angaben zu Kollokationen gemacht, wie im Wortartikel *grenzenlos*, Lesart 'überaus',²¹ wo verzeichnet wird, dass die Intensitätspartikel *grenzenlos* beispielsweise solche Adjektive wie *begeistert*, *bewundert*, *dumm*, *glücklich*, *mobil*, *naiv* und *optimistisch* modifiziert. Noch differenzierter werden Kollokatoren im Wortartikel der Präposition *abzüglich*, Lesart 'ohne' erfasst, und zwar verteilt auf die Fragen „Was wird abgezogen?“ (z. B. *Aufwendungen*, *Einnahmen*, *Rabatt*), „Wovon wird abgezogen?“ (z. B. *Betrag*, *Erlös*, *Verkaufspreis*) und „Was ist das Ergebnis des Abziehens?“ (z. B. *Bruttospielertrag*, *Nettoschuld*).

Zusammenfassend kann man festhalten, dass in *elexiko*-Wortartikeln für Synsemantika grundsätzlich immer lesartenübergreifende Angaben (z. B. Wortschreibung und -trennung) und lesartenbezogene Angaben wie die Erklärung der Funktion sowie grammatische Angaben gegeben werden. Weitere Angaben zur Verwendung des Stichwortes werden aber – anders als bei den hochfrequenten Lemmata bzw. Lesarten, die im Rahmen des *Lexikons zum öffentlichen Sprachgebrauch* in *elexiko* bearbeitet sind – nur partiell erarbeitet. Ob ausführlichere semantische Informationen (zu Kollokationen, Konstruktionen, sinnverwandten Wörtern und Gebrauchsbesonderheiten) gemacht werden, hängt dabei insbesondere von der jeweiligen Funktionswortklasse ab, aber auch von den Korpusmethoden, die für die verschiedenen Funktionswortarten unterschiedlich gute Ergebnisse liefern.

3.2 Funktionserklärung

Das zweite Problem bei der Bearbeitung von Synsemantika für einen Wörterbuchartikel liegt darin, wie die Funktion des synsemantischen Wortes zutreffend erläutert werden kann. Die Tatsache, dass es sich bei *elexiko* um ein im Aufbau befindliches Onlinewörterbuch handelt, ist dabei Vorteil und Schwierigkeit zugleich: Einerseits bestehen für die Formulierungen theoretisch kaum Platzbeschränkungen, und nachträg-

²¹ Vgl. www.owid.de, Artikel *grenzenlos* [11.12.2012].

liche Verbesserungen oder Ergänzungen sind jederzeit ohne Weiteres möglich. Andererseits kann genau dies zum Problem werden, wenn die Funktionserläuterung entweder mit jedem bearbeiteten Funktionswort immer ausführlicher wird, oder wenn aufgrund beschlossener Änderungen ständige Nacharbeiten bei den älteren Wortartikeln nötig werden.

Davon abgesehen bestehen bei der Erläuterung der Funktion eines Synsemantikons viele verschiedene Möglichkeiten. So könnte man als Funktionserläuterung einfach nur die Wortart angeben und (zusätzlich) auf das grammatische Informationssystem *Grammis* verlinken, wie es in *lexiko* in einem ersten Schritt bei der Bearbeitung der Funktionswörter geschah:

- (1) *all*, Lesart 'Quantifikativpronomen': „*all* ist ein Quantifikativpronomen.“

In einem zweiten Schritt wurden bei Artikelwörtern und Pronomen die Funktionserläuterungen in *lexiko* dahingehend ausgeweitet, dass die zugehörigen maskulinen, femininen und neutralen oder unflektierten/flektierten Stichwörter genannt (und verlinkt) werden:

- (2) *der*, Lesart 'Artikelwort': „*der* (feminin: *die*, neutral: *das*) ist der bestimmte Artikel.“
- (3) *all*, Lesart 'Quantifikativpronomen': „*all* (flektierte Formen: *alles*, *alle*) ist ein Pronomen/Quantifikativpronomen.“

Außerdem ist es natürlich möglich, eine Umschreibung der Funktion zu versuchen, wie dies in einer nächsten Ausbaustufe der *lexiko*-Funktionswortartikel geschah:

- (4) *all*, Lesart 'Quantifikativpronomen': „Mit dem Pronomen *all* bezieht man sich auf eine Gesamtheit (flektierte Formen: *alles*, *alle*).“

Spätestens an dieser Stelle stellt sich jedoch die Frage, wie ausführlich, genau, konkret und/oder komplex die Funktionserläuterung sein sollte

und ob Formulierungen der folgenden Art für den Benutzer noch verständlich sind (vgl. die Beispiele 5–9):²²

- (5) *andernfalls*, Lesart ‘sonst’: „Mit *andernfalls* werden zwei Sätze verbunden. Durch diese Verknüpfung wird eine Bedingung ausgedrückt: Wenn das im ersten Satz Bezeichnete nicht geschieht, tritt der zweite Sachverhalt ein und das im zweiten Satz Bezeichnete geschieht.“
- (6) *abzüglich*, Lesart ‘ohne’: „Mit *abzüglich* kennzeichnet man, dass eine bestimmte (kleinere) Menge oder Summe von einer (größeren) Gesamtmenge oder -summe abgezogen wird.“
- (7) *gut*, Lesart ‘in Ordnung’: „Mit *gut* bringt ein Sprecher als zustimmende Reaktion auf eine zuvor getätigte Äußerung oder Handlung zum Ausdruck, dass er diese in Ordnung findet. Diese Art der Reaktion steht in der Regel am Satzanfang.“
- (8) *der*, Lesart ‘Artikelwort’: „*der* ist der maskuline bestimmte Artikel (feminin: *die*, neutral: *das*), mit dem das mit dem folgenden Nomen Bezeichnete männlichen Geschlechts (aus einer unbestimmten Menge bestimmter Personen und Gegenstände) ausgewählt wird.“
- (9) *euer*, Lesart ‘Artikelwort’: „Der maskuline und neutrale Possessivartikel *euer* (feminin: *eure*) bezieht sich auf ein nachfolgendes Nomen und bringt ein Besitz- oder Zugehörigkeitsverhältnis zu einer Gruppe von Personen zum Ausdruck, die der Sprecher mit *ihr* anspricht.“

Bei den genannten Beispielen könnte sich der Nutzer beispielsweise fragen, welche Menge, Summe, Gesamtmenge und Gesamtsumme in Beispiel (6) gemeint ist, von welcher Äußerung oder Handlung in Beispiel (7) die Rede ist oder ob die zweiten Sätze in den Beispielen (5) und (7) überhaupt noch zur Erläuterung der Funktion dazugehören.

²² Bei den Beispielen 5–9 handelt es sich jeweils um die aktuelle Version der entsprechenden Lesarten der *lexiko*-Artikel *andernfalls*, *abzüglich*, *gut*, *der* und *euer* (vgl. www.owid.de) [11.12.2012].

Eine weitere Fragestellung, die mit der Funktionserläuterung der Synsemantika verbunden ist, ist die Benennung der sogenannten Registerkarte des entsprechenden Angabebereiches in *ellexiko*. Die lesartenbezogenen Angaben zu Bedeutungserläuterung, Kollokationen, Konstruktionen, sinnverwandten Wörtern, Gebrauchsbesonderheiten und Grammatik werden in den *ellexiko*-Wortartikeln verteilt auf verschiedene Bildschirmansichten angezeigt. Diese sind wie Registerkarten hintereinander angeordnet, jede davon wird mit einer Überschrift beschriftet. Die Registerkarte, welche die Informationen zur Bedeutungs- bzw. Funktionserläuterung enthält, könnte beispielsweise mit „Bedeutungserläuterung“, „Bedeutung/Funktion“, „Definition“, „Erklärung“ oder „Paraphrase“ bezeichnet werden.²³

Es ist zweifelsohne heikel, im Bereich der Funktionswörter bei diesem Angabebereich wirklich von einer Bedeutung zu sprechen. Jedoch sollte die Angabe auch für alle Arten von Lemmata gleich benannt werden, um dem Benutzer eine gewisse Konstanz zu bieten. Für *ellexiko* fiel die Entscheidung zur Benennung des Angabebereichs daher auf einen Kompromiss: Die Registerkarte heißt *Bedeutungserläuterung*, die Überschrift, die nach dem Öffnen der Registerkarte erscheint, heißt *Erläuterung der Bedeutung/Funktion* (vgl. die Registerkarte im Stichwort *andernfalls*, Lesart ‘sonst’ in Abb. 6).

²³ In den Jahren 2009 bis 2011 wurden im Rahmen des Projektes *Benutzeradaptive Zugänge und Vernetzungen in ellexiko (BZVelexiko)* für *ellexiko* mehrere Benutzungsstudien durchgeführt. Unter anderem wurde dabei auch die optimale Benennung der einzelnen Angabebereiche untersucht. Zu den Ergebnissen vgl. KLOSA u. a. (2011, 5ff.).

The screenshot shows the 'andernfalls' entry in the 'elexiko' dictionary. At the top, the word 'andernfalls' is displayed with a speaker icon and the pronunciation 'Lesart: 'sonst''. Below this, there are navigation links: 'zur Übersichtsseite' and 'Lesarten im Überblick'. A horizontal menu contains several tabs: 'Bedeutungserläuterung' (selected), 'Konnotationen', 'Funktionsbezeichnungen', 'Sinnverwandte Wörter', 'Gebrauchsbemerkungen', and 'Grammatik'. The main content area is titled 'Erläuterung der Bedeutung / Funktion' and contains the following text: 'Mit **andernfalls** werden zwei Sätze verbunden. Durch diese Verknüpfung wird eine Bedingung ausgedrückt: Wenn das im ersten Satz Bezeichnete nicht geschieht, tritt der zweite Sachverhalt ein und das im zweiten Satz Bezeichnete geschieht.' Below this text are two buttons: 'Belege anzeigen' and 'Hinweis anzeigen'. At the bottom, the word class is listed as 'Wortklasse: Konnektivpartikel'.

Abb. 6: Die Registerkarte „Bedeutungserläuterung“ mit der Überschrift „Erläuterung der Bedeutung/Funktion“ in *elexiko*

3.3 Belege

Als dritter und letzter Problembereich, der im Zusammenhang mit der Bearbeitung von Funktionswörtern in *elexiko* steht, werden an dieser Stelle die Belege näher betrachtet: Nach welchen Kriterien sollte die Belegauswahl bei Synsemantika erfolgen?

Erläuterung der Bedeutung / Funktion

das ist der neutrale bestimmte Artikel (maskulin: der, feminin: die), mit dem das mit dem folgenden Nomen Bezeichnete sächlichen Geschlechts (aus einer unbestimmten Menge bestimmter Personen und Gegenstände) ausgewählt wird.

 Belege verbergen x  Hinweis anzeigen >



Jesus Christus, der Sohn des Höchsten, ist tatsächlich in unsere Welt gekommen. Als ein kleines Kind. Das ist die Antwort Gottes auf all unser Rufen und unser Flehen: ein neugeborenes Kind. Vielleicht ist Weihnachten deshalb wie kaum ein anderes Fest das Fest der Kinder und der Kindheitserinnerungen: Weil es um ein Kind geht. Um **das** Kind in der Krippe. (Braunschweiger Zeitung, 10.12.2005, Weihnachten - das Fest der Kinder und der Erinnerungen.)

Wenn **das** Kind vom Kindergarten in die Schule wechselt, steht es vor einem gewaltigen Einschnitt in seinem Leben. Vor allem durch eine gute Kooperation zwischen den beiden Institutionen kann es gelingen, **das** Kind noch besser zu stärken und zu stützen. (Mannheimer Morgen, 17.01.2008, S. 24, Kinder für die Zukunft stärken.)

Wer sich an den Vitrinen entlangbückt [**das**], findet **das** grösste und **das** kleinste, **das** dickste und **das** dünnste, **das** älteste und **das** jüngste Kinderbuch - nur **das** schönste findet er nicht, weil es **das** schönste Kinderbuch nicht gibt, es gibt nur die schönsten. (Zürcher Tagesanzeiger, 19.05.1999, S. 66, Wunderbarer Reichtum.)

Abb. 7: Belege für das Lemma *das*, Lesart 'Artikelwort' in *ellexiko*

Dies geht wiederum mit der Frage des Belegschnitts einher: Wie kurz oder lang sollten die Belege für Funktionswörter sein? In *ellexiko* bestehen zu dieser Frage intern unterschiedliche Richtlinien, je nachdem, um welchen Angabebereich bzw. Belegtyp es sich handelt. An den Stellen, an denen die Belege hauptsächlich die Funktion besitzen, die Existenz einer bestimmten Form nachzuweisen oder zu zeigen (beispielsweise

bei den Kollokationen oder im Bereich der grammatischen Angaben), werden die Belege möglichst kurz gehalten, obwohl der Platz grundsätzlich unbegrenzt wäre.

Dort, wo die Einordnung eines Stichwortes bzw. einer Lesart in einen größeren Kontext im Vordergrund steht, also vor allem bei der Darstellung der Gebrauchsbesonderheiten oder auch bei der Bedeutungs- bzw. Funktionserläuterung, werden hingegen meist umfangreichere Belege ausgewählt (vgl. Abb. 7). Gleiches gilt für bestimmte paradigmatische Beziehungen, die für gewöhnlich über Satzgrenzen hinweg auftreten, wie die Synonymie. Dies kann man gut in den Abbildungen 8 und 9 sehen, die einen kurzen Beleg aus den grammatischen Angaben der Präposition *anlässlich*, Lesart 'aufgrund' (vgl. Abb. 8), sowie einen deutlich längeren Beleg aus dem Angabebereich der paradigmatischen Beziehungen zur Partikel *äußerst*, Lesart 'sehr' (vgl. Abb. 9), zeigen.

Grammatik

Präposition

Wortart:

Pektion:

anlässlich DES [...] / DER [...]

anlässlich VON ETWAS

Das Stadttheater St. Gallen inszeniert den «Faust»
anlässlich von Goethes 250. Geburtstag. (St. Galler
 Tagblatt, 21.05.1999, Zu Goethes «Faust, der Tragödie
 erstem Teil».)

Abb. 8: Ausschnitt aus den grammatischen Angaben zum Stichwort *anlässlich*, Lesart 'aufgrund' in *lexiko*

1 Sinnverwandte Wörter

Beziehung(en) der Bedeutungsgleichheit/-äquivalenz

1 Synonym(e):

außerordentlich

besonders

eminent

So, wie die Anwesenheit des Papstes immer doppelt zu verstehen war - als Realpräsenz von Karol Wojtyla und als jene Johannes Pauls II, Repräsentant Christi -, so waren seine öffentlichen Auftritte auch immer doppelt: als Präsenz vor Ort und als Medieninszenierungen. Letztere wurden damit quasi zur Repräsentation der Repräsentation Christi. Gerade dieser **äußerst** konservative Papst, in seinem Kampf gegen Kommunismus, Hedonismus, Liberalismus, war gleichzeitig **eminent** (post-)modern, was das Verständnis der medialen Durchdringung unserer Wirklichkeit anlangt. (die tageszeitung, 04.04.2005, S. 15, Performance gelungen, Papst tot.)

extrem

hoch

höchst

sehr

überaus

ungemein

viel

Abb. 9: Ausschnitt aus den sinnverwandten Wörtern des Lemmas *äußerst*. Lesart 'sehr' in *lexiko*

Die genannten Beispiele veranschaulichen bereits, dass die Belege bei den synsemantischen Wörtern ganz unterschiedliche Funktionen erfüllen können. So können Belege unter anderem bei niedrig frequenten Funktionswörtern bzw. Lesarten deren Existenz nachweisen. Belege

können aber auch die Schreibung des Lemmas illustrieren oder zeigen, wie es flektiert wird.²⁴


Aus der Vielzahl an Rollen, die ein Beleg einnehmen kann, und der großen Menge an Stellen, wo ein Beleg innerhalb eines Wörterbucharikels stehen kann, müssen Wörterbuchprojekte auch für die Funktionswörter entscheiden, welche lexikografischen Angaben genau belegt werden sollen. In *ellexiko* gilt dabei: Belegt werden vor allem die Funktionserläuterung, nicht selbsterklärende Kollokationen, außerdem die sinnverwandten Wörter, die Aussagen, die zu den Gebrauchsbesonderheiten getroffen werden, sowie bestimmte Feststellungen im Bereich der Grammatik. Nicht belegt werden einzelne Konstruktionen/typische Verwendungen oder etwa das vollständige Flexionsparadigma eines Lemmas. Durch diese Richtlinien für die Erarbeitung eines Wortartikels ergibt sich die insgesamt recht hohe Anzahl von Belegen, mit denen die einzelnen Lesarten der Lemmata versehen sind.

4. Schlussgedanken

Bei *ellexiko* handelt es sich um ein im Aufbau befindliches Onlinewörterbuch, das neue Wortartikel oder Änderungen im Bereich der Artikelstruktur, die durch neue Angabebereiche entstehen, online sehr schnell für den Benutzer freigibt. Anders als bei Printwörterbüchern, bei denen vor der Publikation auf die Beendigung einer Artikelstrecke oder des gesamten Wörterbuchs gewartet werden muss, sind bei *ellexiko* demzufolge ein großer Teil der insgesamt 300.000 Stichwörter redaktionell nicht bearbeitet. Diese Stichwörter werden neben den Informationen zur Schreibung und Worttrennung zumindest mit einigen grundlegenden Angaben wie automatischen Belegen oder Verweisen auf andere Informationsangebote versehen.

²⁴ Die Studien, die im Projekt *Benutzeradaptive Zugänge und Vernetzungen in ellexiko (BZVelexiko)* für *ellexiko* durchgeführt wurden, beschäftigten sich auch ausführlich mit den Funktionen von Belegen. Zu den Ergebnissen vgl. KLOSA u. a. (2012).

Einer dieser Verweise führt den Benutzer auf die Seiten von CANOO.NET (vgl. Abb. 10). Der Link wird bei unbearbeiteten Lemmata gesetzt und soll gewährleisten, dass der Benutzer zumindest auf einige seiner Fragen eine Antwort findet, wenn es beispielsweise um bestimmte grammatische Informationen wie die Wortartenzugehörigkeit²⁵ oder das Flexionsparadigma geht.



elexiko

ebender

Lesartenübergreifende Angaben

1

Orthografie

Normgerechte Schreibung: ebender

Worttrennung: eben|der

Weitere Informationen

- Automatisch ermitteltes Kookkurrenzprofil von **ebender** in der CCDB [↗](#).
- Grammatische Informationen (z.B. Angabe der Wortart, Flexionstabellen) unter [canoo.net](#) [↗](#).

Abb. 10: Lemma *ebender* mit dem Link auf CANOO.NET in *elexiko*

Um dem Benutzer bei Bedarf auch den Zugang zu umfangreichen grammatischen Hintergrundinformationen zu ermöglichen, verweisen zahlreiche der redaktionell bearbeiteten *elexiko*-Artikel, besonders aus dem Bereich der synsemantischen Wörter, auf das grammatische Infor-

²⁵ Problematisch an diesem Vorgehen ist allerdings, dass die Wortartenklassifikation von CANOO nicht immer mit der für die Erarbeitung von *elexiko* zugrundegelegten Wortartenklassifikation in ZIFONUN u. a. (1997) bzw. *Grammis* übereinstimmt. Dies trifft insbesondere für die Funktionswörter zu. Aus technischen Gründen kann aber die Verlinkung nur generell und nicht nur teilweise für alle noch unbearbeiteten Stichwörter generiert werden.

mationssystem *Grammis*. Wie das Beispiel *etliches* in Abb. 11 zeigt, besteht bei der jeweiligen Lesart im Angabebereich Bedeutungserläuterung ein entsprechender Hinweis auf einen ausführlichen Eintrag in der systematischen Grammatik von *Grammis*, der die zugehörige Wortart – hier Quantifikativpronomen – morphologisch, syntaktisch und semantisch-funktional beschreibt.

Diese Möglichkeiten der Verlinkung führen ganz deutlich die Vorzüge eines Internetwörterbuchs vor Augen: Mehrfache Ausführungen desselben Inhaltes können vermieden werden, die Benutzer können sich durch den Verweis bei Interesse umfassend zu dem jeweiligen Thema informieren.

etliches
Lesart: 'Pronomen'

zur Übersichtsseite Lesarten im Überblick

Bedeutungserläuterung Flexionsformen morphologische Varianten morphologische Besonderheiten Grammatik

Erläuterung der Bedeutung / Funktion

Mit dem Pronomen **etliches** bezieht man sich auf eine kleinere, nicht näher bestimmte Menge (Plural: **etliche**).

Belege anzeigen > Hinweis verbergen x

Weitere Informationen
Zu morphologischen, syntaktischen und semantischen Informationen vgl. den Eintrag Quantifikativ-Pronomen in *grammis*, dem grammatischen Informationssystem des IDS.

Wortklasse: Quantifikativpronomen

Abb. 11: Lemma *etliches* mit dem Link auf *Grammis* in *elexiko*

Auf der anderen Seite kann sich ein Wörterbuch wie *lexiko* auf andere Angaben konzentrieren und bestimmte sprachliche Erscheinungen teilweise umfangreicher darstellen als eine Grammatik. Ein eindrückliches Beispiel hierfür ist das Pronomen *frau*, zu dem in *lexiko* vor allem im Bereich der Gebrauchsbesonderheiten zahlreiche Informationen aufgeführt werden, wie zur unterschiedlichen Bewertung des Pronomens in Abhängigkeit von der Sprechereinstellung, zum Situationsbezug (Verwendung innerhalb und außerhalb der feministischen Sprachbetrachtung) und zu themengebundenen Verwendungen (im feministischen oder allgemeinen Kontext).

Eine weitere Chance, die sich durch die Darstellung von Funktionswörtern in einem Onlinewörterbuch ergibt, liegt in den Möglichkeiten der erweiterten Suche, wie sie auch *lexiko* anbietet. Von allen bearbeiteten Stichwörtern kann man sich beispielsweise diejenigen Präpositionen anzeigen lassen, die über Synonyme verfügen (vgl. Abb. 12). Die mit vier Treffern recht niedrige Anzahl erklärt sich aus der Tatsache, dass in *lexiko* aktuell insgesamt erst vier Präpositionen bearbeitet sind.

Die erweiterte Stichwortsuche zeigt ebenso wie einzelne Angabebereiche (wie die sinnverwandten Wörter oder die Gebrauchsbesonderheiten), dass Wörterbücher – und speziell *lexiko* – bei der Darstellung der Funktionswörter teilweise einen leicht anderen Fokus besitzen als Grammatiken. Trotz der dargestellten Probleme, die sich bei der Bearbeitung der synsemantischen Wortarten ergeben, kann sich die Beschreibung bestimmter Funktionswortklassen in einem Wörterbuch also lohnen, wie die illustrierte Vielfältigkeit der möglichen Angaben und Informationen demonstriert. Doch sollten wohl nicht alle Funktionswortklassen in gleicher Weise behandelt werden. Bei Pronomen und Artikelwörtern oder auch bei Konjunktionen, bei denen eher satz- oder textgrammatische Phänomene zu beschreiben sind, bietet sich zumindest die für *lexiko* zu Projektbeginn gewählte Artikelstruktur kaum an, wie die praktischen Erfahrungen zeigen. Es wäre vor diesem Hintergrund auch zu überlegen, ob in einem Wörterbuch wie *lexiko*, das auf die Beschreibung von Bedeutung und Verwendung der Stichwörter

fokussiert ist, nicht auf eine lexikografische Behandlung bestimmter Funktionswortklassen ganz verzichtet werden sollte. Dies gilt umso mehr, als für *elexiko* eine sehr umfangreiche Stichwortliste vorliegt, deren Bearbeitung mit kleinem lexikografischem Stab das Projekt so-wieso vor eine große Herausforderung stellt.

Hilfe zur Suche 4 Treffer
(1 - 4 angezeigt)

Erweiterte Stichwortsuche in *elexiko*

Stichwort ☐ beginnt mit ☐ enthält ☐ endet auf

mit Merkmal

Orthografie:

mit Merkmal (bearbeitete Artikel)

Wortart:

Grammatik:

Wortbildung:

sinnverwandte Wörter:

semantische Klasse:

abzüglich
anlässlich
fern
nah

Abb. 12: Die erweiterte Stichwortsuche in *elexiko*

Literatur

- BELICA, CYRIL (2011): Semantische Nähe als Ähnlichkeit von Kookkurrenzprofilen. In: ABEL, ANDREA/ZANIN, RENATA: Korpora in Lehre und Forschung. Bozen-Bolzano: Freie Universität, 155–178.
- CANOO.NET – Deutsche Wörterbücher und Grammatik. Internet: <http://www.canoo.net/> [14.11.2012].
- CCDB – Kookkurrenzdatenbank. V3.2. Internet: <http://corpora.ids-mannheim.de/ccdb/> [14.11.2012].

- COSMAS II. Internet: <https://cosmas2.ids-mannheim.de/cosmas2-web/> [14.11.2012].
- ellexiko* (2003ff.). In: Institut für Deutsche Sprache, Mannheim (Hrsg.): OWID – Online-Wortschatz-Informationssystem Deutsch. Internet: <http://www.owid.de/wb/ellexiko/start.html> [14.11.2012].
- ENGELBERG, STEFAN/KLOSA, ANNETTE/MÜLLER-SPITZER, CAROLIN (2009): Internet lexicography as a challenge: The Internet dictionary portal at the Institute for German Language. In: Kernerman Dictionary News (Juli), 10–19.
- FESTE WORTVERBINDUNGEN (2007ff.). In: Institut für Deutsche Sprache, Mannheim (Hrsg.): OWID – Online-Wortschatz-Informationssystem Deutsch. Internet: <http://www.owid.de/wb/uwv/start.html> [14.11.2012].
- GRAMMIS 2.0 – das grammatische Informationssystem des Instituts für Deutsche Sprache. Internet: <http://hypermedia.ids-mannheim.de/index.html>. [14.11.2012].
- HAB, ULRIKE (Hrsg.) (2005): Grundfragen der elektronischen Lexikografie. *ellexiko* – das Online-Informationssystem zum deutschen Wortschatz. Berlin/New York: de Gruyter. (Schriften des Instituts für Deutsche Sprache. 12).
- HAB, ULRIKE (2005a): Das Bedeutungsspektrum. In: HAB, ULRIKE (Hrsg.), 163–181.
- HAB, ULRIKE (2005b): *ellexiko* – das Projekt. In: HAB, ULRIKE (Hrsg.), 1–17.
- KLOSA, ANNETTE (2005a): Grammatik. In: HAB, ULRIKE (Hrsg.), 277–298.
- KLOSA, ANNETTE (2005b): Sprachkritik und Sprachreflexives. In: HAB, ULRIKE (Hrsg.), 299–314.
- KLOSA, ANNETTE (2011a): Einleitung. In: KLOSA, ANNETTE (Hrsg.), 9–26.
- KLOSA, ANNETTE (2011b): Von Abbildung bis Wortelement. In: KLOSA, ANNETTE (Hrsg.), 157–172.
- KLOSA, ANNETTE (2011c): *ellexiko* – ein Bedeutungswörterbuch zwischen Tradition und Fortschritt. In: Sprachwissenschaft 36.2/3, 275–306.
- KLOSA, ANNETTE (Hrsg.) (2011d): *ellexiko*. Erfahrungsberichte aus der lexikografischen Praxis eines Internetwörterbuchs. Tübingen: Narr. (Studien zur deutschen Sprache. 55).
- KLOSA, ANNETTE/KOPLINIG, ALEXANDER/TÖPEL, ANTJE (2011): Benutzerwünsche und Meinungen zu dem monolingualen Onlinewörterbuch *ellexiko*. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache. (OPAL – Online publizierte Arbeiten zur Linguistik. 3/2011).
- KLOSA, ANNETTE/TÖPEL, ANTJE/KOPLINIG, ALEXANDER (2012): Zur Funktion und Rezeption von Belegen – Ergebnisse einer Benutzungsstudie zum Onlinewörterbuch *ellexiko*. In: Sprachwissenschaft 37/1, 93–123.

- MÜLLER-SPITZER, CAROLIN (2007): Das *elexiko*-Portal: Ein neuer Zugang zu lexikografischen Arbeiten am Institut für Deutsche Sprache. In: REHM, GEORG/WITT, ANDREAS/LEMNITZER, LOTHAR (Hrsg.): Datenstrukturen für linguistische Ressourcen und ihre Anwendungen. Proceedings of the Biennial GLDV Conference 2007 (April 11–13, 2007, Eberhard Karls Universität Tübingen), 179–188.
- MÜLLER-SPITZER, CAROLIN (2010): OWID – A dictionary net for corpus-based lexicography of contemporary German. In: DYKSTRA, ANNE/SCHOONHEIM, TANNEKE (Hrsg.): Proceedings of the XIV Euralex International Congress. Leeuwarden, 6–10 July 2010. Fryske Akademy: Leeuwarden, 445–452.
- OWID – Online-Wortschatz-Informationssystem Deutsch (2008 ff.). Institut für Deutsche Sprache, Mannheim (Hrsg.). Internet: <http://www.owid.de> [14.11.2012].
- SCHNÖRCH, ULRICH (2005): Der Autoren-Arbeitsplatz: Ein *elexiko*-Wortartikel entsteht. In: HAAß, ULRIKE (Hrsg.), 105–130.
- SPRICHWÖRTERBUCH (2012 ff.). In: Institut für Deutsche Sprache, Mannheim (Hrsg.): OWID – Online-Wortschatz-Informationssystem Deutsch. Internet: <http://intern.owid.de/wb/sprw/start.html> [14.11.2012].
- STORJOHANN, PETRA (2011): Paradigmatische Konstruktionen in Theorie, Praxis und im Korpus. In: KLOSA, ANNETTE (Hrsg.), 99–129.
- ZIFONUN, GISELA/HOFFMANN, LUDGER/STRECKER, BRUNO (1997): Grammatik der deutschen Sprache. Berlin/New York: de Gruyter. (Schriften des Instituts für Deutsche Sprache. 7).